

## **Mein Auslandssemester an der University of Florida, USA (Januar bis Mai 2016)**

Schon von Anfang an meines Jura Studiums wollte ich unbedingt ein Auslandssemester im englischsprachigen Ausland machen. Nachdem ich von dem Austauschprogramm mit dem Levin College of Law an der University of Florida gelesen und an einer Informationsveranstaltung teilgenommen hatte, stand auch fest, wo ich mein Auslandssemester am liebsten verbringen wollte. Für die Bewerbung mussten wir ein Motivationsschreiben, einen aktuellen Notenspiegel sowie einen Lebenslauf einreichen. Nach einem kurzen mündlichen Auswahlgespräch auf Englisch kam nach wenigen Tagen die erhoffte Zusage.

Ab diesem Zeitpunkt ging es mit der umfangreichen Organisation und der Erledigung von viel Papierkram für Visum etc. los. Sehr hilfreich war dafür das vom Auslandsbüro organisierte Treffen mit den gerade aus Florida zurück gekommenen „Gators“. Aber auch das International Office an der University of Florida war dabei, und auch über das ganze Semester, sehr organisiert, freundlich und hilfsbereit.

Am schwierigsten gestaltete sich die Wohnungssuche. Viele Apartments werden nicht für weniger als sechs Monate vermietet. Da die Prüfungen aber Ende April/ Anfang Mai stattfinden und die meisten international Studierenden dann entweder schon nachhause fliegen oder auf Reisen gehen, muss man sich für diese Zeit einen Untermieter suchen, was aufgrund der vielen Angebote nicht immer klappt. Nach einiger Suche fand ich ein Zimmer in den Canopy Apartments zur Untermiete.

Anfang Januar ging es dann endlich los. Zuerst von Frankfurt nach Charlotte und von dort weiter nach Gainesville. Nach der Ankunft der erste große Schock: Das Zimmer was ich gemietet hatte war total verwüstet und dreckig, sodass ich für die ersten zwei Nächte in ein Hotel musste. Da dies wohl leider keine Ausnahme ist, würde ich das nächste Mal erst die Zimmer vor Ort anschauen, bevor ich etwas miete.

Viel Zeit habe ich in meinem Apartment dann aber ohnehin nicht verbracht. Der Campus ist riesig und bietet alles, was man vom amerikanischen College-Leben erwartet: Diverse Sportangebote, ein riesiges Stadion, Fast-Food Restaurants, Starbucks, modernste Bibliotheken, typische Verbindungshäuser (in denen die ein oder andere gute Party stattfindet) und sogar einen eigenen See, bei dem man kostenlos Kanus und Kajaks ausleihen und sogar Wasserski fahren kann.

Was meinen Anfang sehr erleichtert hat war das Navigator Programm. Dort wird man mit einem einheimischen Studenten zusammengebracht, der einen durch das Semester als ein Mentor begleitet. Außerdem werden verschieden Ausflüge und Trips, beispielsweise nach Tampa und New Orleans, angeboten. Ich hatte mit sehr viel Glück mit meiner Mentorin. Sie

hat mich überall mithin genommen, mir viele Leute vorgestellt und war immer mein erster Ansprechpartner.

Neben all dem Spaß mussten wir relativ viel für die Uni tun. Nach jedem Kurs wird erwartet, dass die sog. Readings gemacht werden, die in der darauffolgenden Stunde immer abgefragt wurden. Der Aufwand variiert dabei sehr von Kurs zu Kurs. Natürlich war zunächst die Sprache die größte Herausforderung. Die Professoren die ich hatte, waren aber alle sehr freundlich und verständnisvoll. Der Kontakt ist zwischen den Studenten und Professoren viel enger und persönlicher, als man es in Deutschland kennt und es ist ganz normal, mindestens einmal in die angebotenen Sprechstunden zu gehen. Insgesamt haben mir alle meine Kurse sehr viel Spaß gemacht und es gab keinen Tag, an dem ich nicht gerne zur Uni gegangen bin.

Insgesamt war die Zeit in den USA das absolute Highlight in meiner bisherigen Studienzzeit und hat alle meine Erwartungen an das typisch amerikanische Collegeleben übertroffen. Ich kann jedem nur raten, diese Erfahrung für sich zu machen und bin davon überzeugt, dass man von einem Auslandssemester persönlich als auch fachlich nur profitieren kann.

Annika Helmer